

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verlagspreis Nr. 123.

Verlagspreis Nr. 123.

Er erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Dienstags mit der Heiligen Beilage „Heitere Blätter“. Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J.; auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenspreis 30 J. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 31.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 14. März 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Erstes Blatt.

Wochenrundschau.

Die hohe Politik dreht sich seit Wochen in der Hauptsache um die deutsch-russischen Beziehungen, die seit einiger Zeit nicht die besten sein sollen. Der Pressefeldzug wurde durch einen bemerkenswerten Artikel der „Kölnischen Zeitung“ eingeleitet, in dem der russischen Regierung kriegerische Absichten gegen Deutschland unterstellt wurden. Natürlich reagierte die Botschaft der europäischen Großstädte gleich mit einer Welle. Speziell in Paris sahen die russischen Werte rabid. In Petersburg hatte man nichts eiligeres zu tun, den Artikel der „Kölnischen Zeitung“ in Grund und Boden zu verdammen, um den angerichteten Schaden nach Möglichkeit zu reparieren. Das war vor etwa 14 Tagen. Seitdem will dieses Thema nicht mehr aus den Zeitungspalten verschwinden. Und auch die beteiligten Regierungen, die hinter den Kulissen wohl schon lange mit der Frage beschäftigt waren, gehen jetzt dazu über coram publico ihre Meinung zu äußern. Russland schreit sogar nicht, dem deutschen Nachbarn für die Wettstreit alle Schuld in die Schuhe zu schieben, und die deutsche Regierung sagt umgekehrt, daß die vorjährigen enormen Rüstungen lediglich eine Antwort auf russische und französische Maßnahmen gewesen seien. Niemand will es also gewesen sein, und da beide Regierungen betonen, daß sie nur die Erhaltung des Friedens wollen, könnte man über diesen Fall eigentlich zur Tagesordnung übergehen. Aber die Sache ist zu ernst, um sie kurzer Hand beiseite zu legen. Russland arbeitet fleißig, um die Grenzen nach Deutschland und Oesterreich zu befestigen, trifft Neuerungen, um im Falle einer Verletzung die Truppenmacht schneller auf dem Schlachtfeld zu haben. Und das alles mit französischem Geld. Frankreich hat Geld, aber ungenügendes Material. Da gibt es nun nichts einfacheres, als daß die Grande Nation den Russen Geld gibt, um die ungeheure Menschenmasse zu brauchbaren Soldaten zu machen. In dieser Beziehung ergänzen sich die beiden Kompanions also ausgezeichnet. Da es aber im politischen Leben keine Verbindung auf ewig gibt, so muß also Frankreich gewisse Garantien dafür haben, daß Russland im gegebenen Falle das geliebte Kapital auch überreich verzinst. Und dieser gegebene Fall kann nur ein Krieg mit Deutschland sein. Da heißt es, die Augen aufzubehalten. Russland ist zwar ein Koloss mit unzähligen Häfen, aber man muß doch mit ihm rechnen. Ein Krieg unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist eine heisse Sache. Umso mehr muß ein Kampf nach zwei Fronten abbrechen. Aber damit müssen wir rechnen. Keine Macht in Europa spricht offen von Krieg, jede versichert ihre Friedensliebe, aber wenn ein Punkt Schlagfertigkeit sich etwas zuschulden lassen läßt, dann wird es eines Tages los gehen. Es ist nicht die Friedensliebe, sondern die Ungewißheit des Ausgangs eines Krieges, die gegenseitige Angst, die uns trotz der schweren Konflikte der letzten Zeit den Frieden erhalten hat. Wenn diese Ungewißheit einmal nicht mehr besteht, dann bricht das Gewitter los. Drum haben wir allen Grund auf der Hut zu sein. Denn nach dem neuemessen gibt es in Europa keinen Krieg, in dem Deutschland nicht verwickelt wäre.

In Frankreich wird in sechs Wochen gewählt. Jetzt hat die Wahlkampagne eingesetzt, um dann, nach dem Schluß der Kammer, ihren Höhepunkt zu erreichen. Die politischen Wogen gehen hoch. Natürlich muß auch die deutsche Gespenst herhalten. Dreht es sich doch bei den Wahlen in der Hauptsache um Sein oder Nichtsein der dreijährigen Dienstzeit. Das Volk ist natürlich dem dritten Dienstjahr nicht besonders erbart und es könnte leicht mit dem Stimmzettel dieses Werk, auf das die Herren Poincaré, Briand und Barthou so stolz sind, zunichte machen. Da gibt es nur ein Mittel: die deutsche Gefahr! Man wird abwarten müssen, ob diese längst abgedroschene Phrase noch einmal zieht. Auf dem Balkan gibt es nun endgültig ein Königtum mehr. Albanien ist durch den Regierungsantritt des Prinzen zu Wied unter die europäischen Königreiche getreten. Der feierliche Einzug des neuen Königs ließ nichts zu wünschen übrig und auch der Empfang war herzlich. Jetzt heißt es allerdings zu arbeiten, damit aus dem arg verlobbarten Albanien etwas wird. Und dann wird man an den jungen Königs eine ernste Mahnung richten dürfen: aus dem russischen Fahrwasser zu bleiben. Ob er schon drinne schwimmt, wissen wir nicht. Das Schicksal Bulgariens in den letzten Tagen hat so eine Wahlmütze in der Nationalversammlung ein wertvolles Gemälde von Velasquez mit einem Weib verführt. Richardson nennt sich das holde Weibchen.

Das für seine Tat sechs Monate hinter Schloß und Riegel zubringen soll... wenn der Hungerstreik nicht wäre. Die Dame ist einige Tage nichts und dann lassen die englischen Behörden sie laufen, weil sie ja sonst Hungers sterben könnte. Man sieht, daß die englischen Behörden dem Treiben dieser Wahlrechtsweiber gegenüber vollständig machtlos sind. Was Wunder, daß die Suffragetten immer dreister werden.

In Mexiko will die Entscheidung immer noch nicht fallen. Den Rebellen scheint es weniger darum zu tun zu sein, Huerta zu stürzen, als vielmehr im Namen des „bedrängten Vaterlandes“ morden und rauben zu können. Amerika wird endlich etwas tun müssen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

—* Der österreichische Thronfolger wird am 14. April zu einem zweitägigen Besuch bei König Ludwig 3. in München eintreffen.

—* Die elsass-lothringische Bevölkerung bereitet dem kochenden Statthalter Grafen Wedel eine eindrucksvolle Kundgebung vor. Es wird ein großer Fackelzug abgehalten werden, an dem die ganze Bevölkerung von Elsass-Lothringen vertreten sein soll. Bis jetzt sind 2900 Vereine mit über 300 000 Mitgliedern für diesen Kundgebungsakt gewonnen. Allein aus Straßburg haben über 200 Vereine mit rund 12 000 Mitgliedern ihre Beteiligung zugesagt. Außerdem soll von einer Deputation dem Statthalter eine kunstvoll ausgeführte Widmung überreicht werden und im Anschluß daran wird eine Serenade der elsass-lothringischen Gesangsvereine stattfinden. Die konstituierende Versammlung wird am 20. März abgehalten werden.

—* Der Provinzialverband Rheinland des deutschen Wehrvereins hatte, wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, der Eisenbahndirektion Köln kirchlich Warnungstafeln gegen die Fremdenlegion zum Aushängen an den Bahnhöfen angeboten. Die Behörde hielt sich nicht für berechtigt, hierüber selbständig zu beschließen. Sie fragte vielmehr im Auswärtigen Amt an und erhielt die Antwort, das Gesuch sei abzulehnen. Es müsse der Schein vermieden werden, als ob gegen die Fremdenlegion Stimmung gemacht werden solle. Wie die „Post“ von zuständiger Seite erfährt, treffen diese Angaben zu bis auf den Schlussatz. Das Auswärtige Amt erkennt nämlich, entgegen der obigen Lesart, die Notwendigkeit einer Bekämpfung der Fremdenlegion ausdrücklich an, hält aber den vorgeschlagenen Weg nicht für zweckmäßig.

—* Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wird in den Monaten September-Oktober-November eine Studienreise nach Südamerika veranstalten, die in der Hauptsache Argentinien zum Ziel hat, dabei aber auch Landesteile der benachbarten Länder, so u. a. Chile, Brasilien, Uruguay und Paraguay berühren soll. Die Gebiete, welche aufgesucht werden sollen, sind in der Hauptsache Rio de Janeiro, San Paulo, die Wald- und Pampagebiete Südbrasilien, ferner die Provinzen Corrientes, Missines, der Süden von Paraguay, dann Chaco, Rosario, Cordoba, Mendoza, die Nordflüssen, Chile, Santiago, Fray Ventos, Buenos Aires, Uruguay und Paraguay. Die Führung der Reise will Professor Dr. Bachhaus übernehmen.

England.

* Lord Billough hat im Oberhaus eine Vorlage eingebracht, die trotz der Opposition gegen die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht dem Lande die nötige Anzahl von Vaterlandsverteidigern bringen soll. Die Vorlage fordert, daß alle männlichen Personen zwischen 16 und 45 Jahren, die eine Universität besuchen, den besseren Ständen angehören oder im Jahre mindestens 400 Pfund beziehen, gezwungen sind, in ein Kadettenkorps einzutreten oder dort mindestens eine neunmonatige Ausbildung erhalten und die darauf folgenden neun Jahre eine kurze Übung machen.

* Die Regierung veröffentlicht folgende Zahlen über das Flottenbudget: Danach beträgt die Gesamtsumme des Budgets 1031 Millionen Mark. Gegen das Vorjahr bedeutet das eine Vermehrung von 55 Millionen. Im neuen Flottenbauprogramm sind vier neue Schlachtschiffe, vier leichte Kreuzer, 12 Torpedobootzerstörer, eine große Anzahl von Unterseebooten und Hilfschiffen vorgesehen. Sechs Millionen Mark sind für die Entwicklung des Marineluftdienstes bestimmt. Der Mannschaftsbestand wird im nächsten Jahre um 5000 Offiziere und Mannschaften vermehrt werden.

Spanien.

* Der spanische Ministerpräsident hat einigen Journalisten gegenüber, als er über die angeblichen gemeinsamen spanisch-französischen Operationen in Marokko befragt wurde, erklärt, es sei möglich, daß in der Unterredung zwischen den beiden Generälen Lyautey und Marina die marokkanischen Angelegenheiten gestreift worden sind. Doch sei die Frage betari delikat, daß man unmöglich viel sagen könne. Auf keinen Fall habe es sich bei der Besprechung

um militärische Operationen gehandelt, sondern lediglich um eine Engerschließung der Bande, die uns mit unserem benachbarten Volk in ihrer Kolonie verknüpfen.

Japan.

* Die die „Daily Mail“ aus Tokio meldet, ist infolge der Ablehnung von 7 Millionen Pf. Sterling für die Flotte durch das Oberhaus und infolge der Opposition des Unterhauses gegen das Budget eine Kabinettskrise entstanden. Das Kabinett werde demnächst seine Demission geben.

Die christlichen Gewerkschaften.

— Gegen die sogenannte „Kölnener Korrespondenz“, die aber trotz ihres Namens in dem Gewerkschaftsstreit nicht die Kölnener, sondern die Berliner Richtung vertritt, erläßt der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Borisch in der „Germania“ folgende Erklärung:

Die „Kölnische Zeitung“ vom 10. März, welche mir jetzt erst zu Gesicht gekommen ist, bringt eine Auslassung der sogenannten „Kölnener Korrespondenz“ über die Stellung des vereinigten Kardinals Kopp zu der sogenannten „Kölnener Richtung“, worin sich auch folgender Absatz über das Zentrum findet: Am 28. November 1909 kam die berühmte Erklärung der Fraktionsvorsitzende und des Landesauschusses heraus, jenes absolut nichtsagende Dokument, worüber viele die Köpfe geschüttelt haben. Kardinal Kopp war es, der unter Zustimmung des Kardinals Fischer damals dafür sorgte, daß in die Erklärung von Bekanntschaft nichts hineinkam, daß also die eigentliche Streitfrage unberührt blieb. Es war eine Niederlage, die der kluge Strategie in Breslau den Kölnener Herren beibrachte. Und sie haben ihre Niederlage wohl empfunden; denn sie verboten den katholischen Zeitungen jeden Kommentar zu ihrem sonderbaren Machwerk. Diese Behauptung ist in allen ihren Teilen so vollständig unwahr, daß ich als Vorsitzender der Versammlung vom 28. November 1909 sagen kann und sagen muß: Mir ist in meinem ganzen Leben eine, gelinde gesagt, „dreistere“ Unwahrheit nicht vorgekommen als diese. Keiner der genannten Herren Kardinal hat auf die Erklärung des Landesauschusses irgendwelchen Einfluß ausgeübt oder auszuüben versucht.

Hof und Gesellschaft.

(*) Nur ein Höflichkeitsbesuch. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Information aus Venedig, nach der in offiziellen Kreisen der am 23. März stattfindenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien in Venedig keinerlei politische Bedeutung beigegeben wird.

(*) Verlobung. König Konstantin und Kronprinz Georg von Griechenland treffen am 10. Juni in Bukarest ein. Bei dieser Gelegenheit wird die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien offiziell verkündet werden.

Die russischen Rüstungen.

Die Petersburger „Börsen-Zeitung“ veröffentlicht folgende, auffsehen erregende Erklärungen eines hohen Militärs, hinter denen man den Kriegminister vermutet: Wir können stolz behaupten, daß die Zeit der Drohungen vorüber ist, und daß Russland keine fremden Drohungen mehr fürchtet und daß die russische öffentliche Meinung keinen Grund hat, sich zu beunruhigen. Wir stellen hier im Vollbewußtsein der Macht fest, daß das Hauptziel der Landesverteidigung erreicht ist. Bisher hatte der russische militärische Operationsplan defensiven Charakter; heute weiß man, daß die russische Armee im Gegenteil eine aktive Rolle spielen wird. Gut besetzte Verteidigungslinien sind an die Stelle einer Reihe von Forts getreten. Unser Offizierkorps ist beträchtlich vermehrt worden und bildet ein homogenes Ganze. Unsere Artillerie besitzt Geschütze, die den fremden Modellen in nichts nachgeben. Unsere Rüst- und Festungsgeschütze sind sogar denjenigen anderer Staaten überlegen. Unsere Artillerie wird sich nicht mehr über Mangel an Geschossen beklagen können. Die Lehren der Vergangenheit sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Das militärische Verkehrsweisen hat einen hohen Grad der Vervollkommenung erreicht. Alle unsere Einheiten besitzen telephonische Einrichtungen. Unsere Soldaten können im Bedarfsfalle das Eisenbahn-Personal ersetzen. Unsere Luft-Dreadnoughts vom Typ Sikorsky sind bekannt. Wir können daher hoffen, daß, wenn die Umstände es erheischen, unsere russische Armee nicht nur stark erscheinen wird, sondern auch gut unterrichtet, wohlbewaffnet und mit aller technischen Neuerungen versehen. Unsere Armee, die bisher in Feindesland zu kämpfen pflegte, wird die Grundzüge des Verteidigungssystems, in denen sie unterrichtet wurde, nicht vergessen. Unsere Armee, deren Effektivstärke über längere Zeit um ein Drittel vermehrt worden ist durch die Stärke ihrer Kavallerie und die Güte ihrer Ausrüstung an die erste Stelle gerückt. Es ist wichtig, daß die russische öffentliche Meinung sich dessen bewußt ist, daß das Vater-

land auf jede Möglichkeit gefaßt ist. Aber die militärische Macht eines Landes, dessen Herrscher in der Frage der Friedenskonferenz im Haag die Initiative ergriffen hat, kann nur den Staaten unangenehm sein, die aggressive Absichten haben. Niemand darf Gefühle auf irgend welche Teile des russischen Reiches haben. Ebenso wie der Herrscher wünscht Rußland den Frieden, aber es ist im Bedarfsfalle auch bereit.

Die von der „Petersburger Vorsezeitung“ verbreiteten Mitteilungen über die russische Kriegsbereitschaft, die von dem Petersburger Blatte als offiziös bezeichnet werden, haben naturgemäß in politischen und militärischen Kreisen Berlins große Beachtung gefunden. Ueber die in diesen Kreisen herrschende Auffassung erhält das „Hirschsche Telegraphenbüro“ folgende Mitteilungen: „An hoher verantwortlicher Stelle hält man es kaum für glaublich, daß ein russischer hoher Militär derartige sich selbst charakterisierende Behauptungen in die Welt gesetzt habe. Wenn alle Mitteilungen über die Kriegsbereitschaft der russischen Armee so wahr seien wie die über die Vorzüglichkeit des Sikorski-Luftschiffes, so könne Deutschland beruhigt sein. Im übrigen müsse man sich fragen, was mit dem Artikel bezweckt werde. Deutschland und Oesterreich seien in dem Artikel vorsichtshalber nicht erwähnt und der Schluß bilde einen eigenartigen Ausgang zu der Fanzare des Beginns. Daß Rußlands Heer in guter Verfassung sei, habe noch niemand bestritten. Es wäre ja allerdings auch noch schöner, wenn die russischen verantwortlichen Persönlichkeiten es nicht fertig brächten, das russische Heer auf ein gewisses Maß der Schlagfertigkeit zu bringen.“

Von der Balkanhalbinsel.

Eine Proklamation des Königs von Albanien.

Der König von Albanien hat folgende Proklamation erlassen:

Albanien! In dem Augenblick, wo wir den Thron besteigen, erwarten wir, daß Ihr Euch alle um Euren König schart und mit uns an der Erfüllung unserer nationalen Bestrebungen arbeitet. Albanien! Heute tritt das freie, unabhängige Albanien in einen neuen Abschnitt seiner Geschichte ein. Das Geschick des Vaterlandes ist von nun an den Händen des Königs, der Weisheit der Regierung und der Tüchtigkeit der Vaterlandsfreunde anvertraut. Der Weg, der vor uns liegt, ist lang und voll von Hindernissen, aber kein Hindernis ist unüberwindlich für ein Volk mit ruhmreichen Ueberlieferungen und einer altbewährten Geschichte, und für ein Volk, das wie Ihr den mächtigen Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es immer sein, auf das Wohlergehen der Nation mit allen unserem Kräften bedacht zu sein. Von diesen Gefühlen befeuert, haben wir aus Euren Händen die albanische Krone angenommen.

Wilhelm I.

lokales und Provinziales.

***Seisenheim, 14. März.** Der Wasserstand des Rheines geht seit gestern zurück. Am gestrigen Tage ist er um 4 Zentimeter gefallen, während heute Nacht der Rückgang etwas stärker bemerkbar war. Der Rückgang des Wassers wird sich aber im allgemeinen nur langsam vollziehen, da das eingetretene Regenwetter dem Strome immer neue Wassermassen zuführt. Das Hochwasser hat die Keller der am Rhein gelegenen Häuser mit Wasser gefüllt und die Aecker und Wiesen übersflutet. Den größten Schaden haben die Unternehmer an der neuen Rheinbrücke erlitten, die die Weiterarbeit einstellen mußten und denen auch eine große Menge Holz durch das Hochwasser fortgetrieben ist.

***Seisenheim, 14. März.** Am Montag den 16. März, vormittags 9 Uhr, findet eine nochmalige Besichtigung des Bauplazes für das neue Reform-Realgymnasium statt, zu welcher als Kommissar des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten Herr Geheimer Oberbaurat Velius und als Kommissar des Herrn Unterrichtsministers Herr Oberregierungsrat Tillmann teilnehmen werden. Im Anschlusse an diese Besichtigung an Ort und Stelle wird im Rathssaale eine Beratung über die Verstaatlichung der Anstalt und den Ausbau der Realschule in ein Reform-Realgymnasium stattfinden. Hierbei werden als Vertreter der Staatsverwaltung der bautechnische Dezernent der Kgl. Regierung sowie der Vorstand des Kgl. Hochbauamts in Rüdelsheim sowie der Dezernent des Kgl. Provinzialschul-Kollegiums in Kassel erscheinen.

***Seisenheim, 14. März.** Wir weisen unsere Leser hierdurch nochmals auf die morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Hotel Germania stattfindenden Generalversammlung der Spar- und Leihkasse, S. m. b. H., hin. Die Tagesordnung ist bereits in einem früheren Inserate mitgeteilt worden.

D **Seisenheim, 14. März.** „Ende gut, Alles gut!“ denkt auch Herr Obermusikmeister Jung und hat daher zum letzten großen Militär-Konzert für die diesmalige Saison ein ganz hervorragendes Programm zusammengestellt. So werden sich denn zum guten Schluß-Konzert diesen Sonntag den 15. März nochmals alle Rheingauer Musikfreunde im „Deutschen Haus“ (W. Reis) vereinigen, um der trefflichen 88er Kapelle zu lauschen. Auf besonderen Wunsch ist der erste Teil ausschließlich der klassischen Musik gewidmet, wie wir aus nachstehender Spielfolge erleben: 1. „Verliebte Brüder“, Marsch aus „Polenblut“ (neu) von Nebbal. 2. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ (zum 1. Mal) von Rossini. 3. Große Fantasie aus „Parsival“ (zum 1. Mal) von Wagner. 4. Serenade für Flöte und Horn von Titt. 5. Potpourri aus „Faust und Margarethe“ von Gounod. 6. Kavaliervalse aus „Polenblut“ (neu) von Nebbal. 7. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von Suppé. 8. Fantasie aus „Traviata“ von Verdi. 9. Klyphonotolo „Nigentänze“ von Bode. 10. „Das war in Schöneberg“ von Kollo. 11. „Man lacht, man lebt, man liebt“, Walzer aus „Kinoönigin“ von Gilbert. 12. „Moderne lustige Weisen“ Potpourri von Thiele. Wegen der großen Parsival-Fantasie, welche eine besondere Anziehungskraft ausüben wird, ist die Befehung des Orchesters eine stärkere wie sonst, so daß das Schluß-Konzert auch nach dieser Hinsicht allgemeine Teilnahme verdient.

H **Seisenheim, 14. März.** Sonntag den 15. März, abends 8 Uhr, findet im kath. Vereinshaus eine vom kath.

Arbeiter-Verein einberufene Versammlung statt, zu der alle katholischen Männer unserer Stadt, besonders aus den arbeitenden Ständen, die Mitglieder unserer kath. Vereine; des Männer-, Gesellen- und Volksvereins herzlich eingeladen sind. Redner ist Herr Generalsekretär Niehl aus Mainz, der über Volksfürsorge und Volksversicherung sprechen wird. Bei der großen Bedeutung, die in unserer Zeit dem Versicherungswesen besonders auch für die arbeitenden Klassen zukommt, wäre zu wünschen, daß die Versammlung recht zahlreich besucht würde.

* **Weisenheim, 14. März.** Mänselbüchigen Diplomaten, brutalen Kriegsherren, unfähigen Fürsten hat die Geschichtsschreibung keine so dauernden Denkmäler errichtet, wie die Sympathie des gesamten Volkes sie den einfachen, aus seinem Schooße hervorgegangenen Helden der Freiheit und der Vaterlandsliebe geschaffen hat. Was wollen alle erzene Standbilder heißen, gegenüber dem lebendigen Bilde, in dem das Volk seine Helden besingt. In wem ist nicht das Gedicht „Zu Mantua in Vanden“, von Jugend an tief eingeprägt, in dem der treue Hofer zu Tode geführt wird, wer hörte nicht die einfache ergreifende Weise immer wieder gerne. Noch bedeutender aber wird das Schicksal des schlichten Helden von der Bühne herab auf uns einwirken, wenn sie ihn lebendig vor uns hinstellt und wir alles mit ihm erleben müssen. Kommenden Donnerstag wird das Rhein-Mainische Verbandstheater seine letzte Vorstellung mit dem Drama von Walter Lutz „Andreas Hofer“ in diesem Winter veranstalten. In Anbetracht dessen, daß die Vorstellungen dieses Verbandes einen so seltenen Erfolg gehabt haben, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch diese letzte einen sehr starken Besuch zeitigen wird. Da der Ausschüß in entgegenkommender Weise den bisherigen Abonnenten das Vorrecht auf die innegehabten Plätze zum Abonnements-Teilbetrag überläßt, so ist diesen zu empfehlen, sich ihre Karten bis zum nächsten Montag spätestens zu sichern, weil von da ab alle nicht beanspruchten Plätze zu den bekannten höheren Preisen dem Tagesverkauf übergeben werden.

× **Rüdesheim, 12. März.** In der hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurden entgegen einem früheren Beschlusse 300 Mark als Beihilfe zu den Hochwasserschäden an der Ostsee bewilligt. Von einer Kollekte unter den Bürgern soll abgesehen werden. Für das neu zu erbauende Gaswerk muß ein Platz von annähernd 3 Morgen Flächeninhalt erworben werden. Das zu erbauende Gelände liegt in der Nähe der Weisenheimer Landstraße. Beschlossen wurde für die Jahre 40—208 Mark anzulegen. Der gesamte Kaufpreis stellt sich auf rund 24000 Mark.

× **Aus dem Rheingau 13. März.** Obwohl die Witterung keineswegs sich so gestaltet hat, wie die Winzer dies wünschten, wurden die Arbeiten in den Weinbergen eifrig gefördert. Die erwartete trockene Witterung ist noch nicht eingetreten, dagegen gab es häufig Niederschläge. Trotzdem wurde der Weinbergboden durch scharfen Wind angetrocknet. In der Hauptsache wird zur Zeit der Rebschnitt ausgeführt. Hierbei werden die Rebstöcke vom Abfallholz geäubert. Dieses wird aus den Weinbergen entfernt und auf den Wegen verbrannt. Durch diese Maßnahme werden viele Wurmstücken vernichtet. Das Holz der Reben ist gut entwickelt. Seholz ist in genügenden Mengen vorhanden. Trotzdem ist die Nachfrage nach Sehligen sehr lebhaft, da die Winzer die günstige Gelegenheit auszunutzen wollen. Bezahlt wurden zuletzt für das 1000 Sehlige 8—10 M. und mehr. Viehschaf steht man Neuanlagen entstehen. Im allgemeinen wurden die Arbeiten in den Weinbergen nachgeholt, sodas die Winzer gegen die Vorjahre nicht zurück sind. Viehschaf werden Vorbereitungen für die Heu- und Sauerwurmbekämpfung getroffen. Diese Bekämpfung wird wohl in diesem Jahre ganz allgemein und mit Nachdruck durchgeführt werden. Dabei werden die neuesten Ergebnisse der Forschungen überall benützt. — Geschäftlich ist es, wie immer kurz vor den Verstärkungen, still. Das Interesse des Handels wendet sich den Verstärkungen zu, deren Ausfall meist für das weitere Geschäft bestimmend ist. Die wenigen 1913er Weine, die noch in ersten Händen lagern, dürften ausnahmslos für die Verstärkung bestimmt sein, sodas der freihändige Verkauf auf die 1912er Weine beschränkt ist. Diese sind im Preise gestiegen. Obwohl die 1912er sich in der letzten Zeit recht gut entwickelt haben und vielfach besser sind als erwartet, wird der Kauf durch die erhöhten Forderungen der Cigner erschwert. Zuletzt wurden für das Stück 1912er 1000—1250 Mark angelegt. Von den 1911er Weinen sind nur kleinere Restposten vorhanden, die selten und dann zu hohen Preisen zum Verkauf kommen.

* **Frankfurt, 13. März.** (Eisenbahnunfall.) Von einem Leerzug entgleiten heute morgen einige Wagen. Hierdurch wurde eine vorübergehende Störung hervorgerufen. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Von Nah und Fern.

× **Mainz, 13. März.** Die Reihe der diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen wurde durch die des Bodenseimer Winzervereins eröffnet. Mit besonderem Interesse werden von dem Weinhandel die Ergebnisse der in diesem Jahre ganz besonderen zahlreichen Versteigerungen erwartet, da neben den 1913er auch größere Posten älterer Weine, besonders 1911er zum Ausgebot gelangen. Bei sehr gutem Besuche gelangten in der heutigen Versteigerung 46 Nummern 1911er und 1912er Bodenseimer Weine zum Ausgebot. Infolge ungenügender Gebote wurden 16 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 17 Stück 1912er 630—790 Mark, 13 Halbfüß 380—450 Mark, zusammen 16950 Mark, durchschnittlich das Stück 737 Mark, 1 Halbfüß 1911er 850 Mark. Der gesamte Erlös betrug 17800 Mark ohne Ziffer.

* **Köln, 13. März.** (Der Sacharin-Schmuggel.) Der Schmuggel mit Saccharin von Holland nach Deutschland und Oesterreich nimmt trotz verschärfter Aufsicht immer größere Ausdehnung an. Es handelt sich um eine gut organisierte starke Schmugglerbande, die von Amsterdam aus mit verteilten Rollen den Schmuggel betreibt. Eine Anzahl dieser Schmuggler, darunter auch Frauen, ist der holländischen Polizei bekannt, man hat sie aber bis jetzt nicht überführen können. Die

Schmuggler besteigen in Amsterdam die Züge nach Deutschland und Oesterreich und zwar benutzen sie die zweite Klasse. In bestimmten Stellen, z. B. in den Kuppeln und Aborten verstecken sie Schmuggelware und verladen auf einer der nächsten Stationen den Zug. In Deutschland oder Oesterreich wird die Schmuggelware dann von den dortigen Mitgliedern der Bande aus den Zügen genommen, indem sie als Passagiere die ihnen inzwischen bekanntgegebenen Anwesen besteigen.

* **Münster i. W., 13. März.** (Selbstmord eines Soldaten.) Ein aus Dernburg in Anhalt stammender Soldat des Telegraphen-Bataillons Nr. 6 verübte Selbstmord, weil er zu einer anderen Kompanie versetzt werden sollte, durch Erhängen in einem Balde bei Münster.

* **Meß, 13. März.** (Hinrichtung.) Heute morgen 7 Uhr fand die Hinrichtung des Bergmannes Johann Verresheimer aus Zuffenhausen in Württemberg statt. Der Akt selbst nahm nur eine Minute in Anspruch.

* **Stuttgart, 13. März.** (Verufung.) Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, hat Professor Dr. Hollbach von der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim einen Ruf an die landwirtschaftliche Akademie in Poppelsdorf bei Bonn erhalten und angenommen.

Schwaffer.

Bonn, 12. März. Wegen Hochwasser mußte der Trajektbetrieb Bonn-Beuel um 10 Uhr heute eingestellt werden. Er ist auf unbestimmte Zeit unterbrochen.

Koblenz, 12. März. Der Rhein ist seit gestern Nacht, nachdem er die Höhe von 6.19 erreicht hatte, endlich zurückgegangen. In den Kellern, an Anlagen, Wiesen und Gärten hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Da die Hafensläge in Oberlahnstein, Neuwied, Andernach überschwemmt sind, haben die Güterschiffe zum Teil hier aus, was allerdings auch mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist, da das Wasser ebenfalls noch auf den Werften steht. Die Mosel fällt Mainz, 12. März. Der Rhein fließt bei Mainz weiter von 3.91 auf 4.01 Meter, der Main bei Kofheim von 3.87 auf 3.94 Meter.

Aus aller Welt.

Richard Alexander beim Kronprinzen. Im Palais des deutschen Kronprinzen fand Donnerstagabend eine Theatervorstellung statt. Richard Alexander brachte mit seinem Ensemble den Faschischwan „Nach dem Opernball“ von George Feytaud zur Aufführung. Nach der Vorstellung fand ein Diner statt, an dem auch die Künstler teilnahmen. Während des Mahles nahm auch der Kronprinz am künstlerisch Plag und verweilte eine halbe Stunde lang mit den Künstlern im Gespräch. Der Kronprinz ließ den mitwirkenden Damen eine mit Diamanten besetzte Brosche mit dem Buchstaben R. und den männlichen Darstellern Manschettenknöpfe aus blauem Email, mit Brillanten besetzt, überreichen.

Straßenkrawalle. In der Nacht zum Freitag kam es in der Saarbrückerstraße im Norden Berlins zu schweren Exzessen, in deren Verlauf die Kriminalbeamten Ludwig und Rhein von ihren Schusswaffen Gebrauch machten und die Kutscher Kufag und Heith sehr schwer verletzten.

Verhaftung der Postdiebe. Die Diebe, die am 26. Februar in Paris aus einem Postwagen einen Sack mit einer Million Mark in Wertpapieren gestohlen haben, sind in Brüssel verhaftet worden. Es sind die Franzosen Mouret und Sebi. Sie hatten versucht, bei mehreren Brüsseler Bankhäusern die Papiere zu verkaufen.

Aufschlag auf einen Eisenbahnzug. In Kuril-Ia c wurden zwei Arbeiter verhaftet, die auf die Schienenstraße von St. Flour nach Brioude große Felsstücke gewälzt hatten, um einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis rechtzeitig und zog die Bremse an. Trotzdem fuhr die Maschine auf die Steine auf und wurde am Vorderteil schwer beschädigt.

Drohender Bäckeranstand. Die Pariser Bäcker, die bereits im vorigen Jahre in den Ausstand getreten waren, wollen erneut einen Streik beginnen. Die Bäcker von Paris und des Seine-Departements verlangen den Fortfall der Nacharbeit, die Anwendung des Gesetzes über die wöchentliche Ruhe und eine Lohnerhöhung. Sie haben in einer stattgefundenen Versammlung diese Forderungen in aller Öffentlichkeit aufgestellt und kund getan, daß sie im Falle der Verweigerung in den Streik treten werden.

Verbrüht. Ein tragischer Unfall hat sich in der Spinnerei von St. E. pin zugetragen. Ein 68jähriger Färbereiarbeiter war in Gemeinschaft mit seinem Sohne beschäftigt, aus einem großen Kessel Baumwolle herauszuziehen. Pöblich verlor der Sohn das Gleichgewicht und stürzte in den Kessel, der mit kochendem Wasser gefüllt war. Der Vater eilte seinem Sohne zur Hilfe und zog ihn mit großer Mühe heraus. Verzweifelte Bemühungen waren vergeblich. Der Verunglückte erlag kurz darauf den erlittenen Brandwunden.

George Westinghouse †. George Westinghouse, der Erfinder der nach ihm benannten Eisenbahnbremse ist in New-York gestorben.

Großfeuer. In Portland (Oregon) sind sechs Häuserblöcke durch ein Feuer zerstört worden. Auch zwei Dampfer wurden von dem Feuer ergriffen und verbrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Ein Riesenschlachtschiff. Aus Washington wird berichtet: Auf der Werft von Newport wurde das neue amerikanische Schlachtschiff „Texas“ in Dienst gestellt. Die „Texas“ ist das mächtigste augenblicklich existierende Schlachtschiff der Welt. Es besitzt zehn 15-Zollimeter-Geschütze und einundzwanzig 12½-Zollimeter-Kanonen, die als Mittelartillerie dienen. Die Geschwindigkeit beträgt 21 Seemeilen in der Stunde.

Stürme im Mittelmeer. Nach Meldungen aus Messina herrscht an der nordafrikanischen Küste ein furchtbarer Sturm, dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. 12 Schiffe sind gestrandet. 100 Personen konnten gerettet werden. Viele Schiffe befinden sich in Seenot.

Von der Luftschiffahrt.

(1) **Fliegerunfall?** Aus Santiago wird berichtet: Der chilenische Aviatiker, Leutnant Bello, der zu einem Fluge aufgestiegen war, um das Völkervolk abzulegen, kehrte nicht mehr zurück. Man nimmt an, daß er mit dem Apparat ins Meer gestürzt und ertrunken ist.

(2) **Ein neuer deutscher Höhenrekord.** Der Flieger Linnefogel stieg am Donnerstag in Zohar-nisthal mit einem Ballonier 4900 Meter hoch und

dar damit einen neuen deutschen Höhenrekord geschaffen. Er stieg um 1.32 Uhr mittags mit dem Oberleutnant zur See Blüchow auf und schraubte sich allmählich bis zu 3000 Meter empor. Dann aber begannen die Schwierigkeiten. Die Kälte stieg rapide, so daß das Thermometer schließlich 30 Grad unter Null zeigte. Bei dieser Temperatur froren die Benzinhöhre ein und am Kühler bildete sich eine Eisschicht. Da der Motor nur mühsam arbeitete und still zu stehen drohte, sah sich der Flieger zur Landung gezwungen, die gut gelang.

Neue Erfindung im Flugwesen. Wie die „Daily Mail“ meldet, hat ein gewisser Horace Short in Kent eine Erfindung gemacht, die geeignet ist, die Verwendbarkeit von Aeroplanen und speziell Wasserflugzeugen zu vergrößern. Die Erfindung besteht darin, daß bei Flugzeugen die weit ausgebreiteten Flügel scharnierartig zusammen gefaltet und nach Belieben auch wieder ausgebreitet werden können, so daß die Flugzeuge im Ruhezustand einen nur verhältnismäßig geringen Raum einnehmen. Besonders für Wasserflugzeuge ist diese Erfindung von Vorteil, da nunmehr die großen Kriegsschiffe eine beliebige Anzahl von Flugzeugen mit sich führen können, was bisher nicht möglich war. Der Mechanismus soll so einfach sein, daß die Flügel in weniger als einer Minute zusammen gefaltet und auch wieder entfaltet werden können. Es ist auch möglich, die Flugzeuge aufzuhängen und sofort wieder herabzulassen.

Geschäftliches.

Wollwäsche richtig zu behandeln ist außerordentlich wichtig; hängt es doch hiervon ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt, nicht einläuft und doch vollkommen rein wird. Wir geben nachstehend ein viel erprobtes, durchaus zuverlässiges Rezept. Man löst Persil, das bekannte selbsttätige Waschmittel, in handwarmem Wasser (30 bis 35° C.) durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche hinein und schwenkt sie in dieser Lauge kräftig hin und her. Hierauf wird sie in reinem Wasser gut ausgespült und ausgegedrückt (nicht ausgewrungen). Man trocknet an nicht zu heißen Orten, auch nicht direkt an der Sonne. Die Wolle bleibt dann locker, griffig und wird nicht filzig. Unter feinen Umständen darf Wollwäsche jedoch zu heiß behandelt oder sogar gekocht werden.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 14. März. Eine aufregende Szene spielte sich im Gerichtsgebäude ab. Der Schreiber Hermann Kemmerich, der in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen eine Anzahl Einbrüche verübt hatte, sollte von der Verhandlung in seine Zelle zurückgebracht werden. Es gelang ihm, seinem Wärter zu entlaufen und auf die Straße zu flüchten. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung durch mehrere Gefängnisbeamte ist der Verbrecher entkommen.

Köln, 14. März. Die Kundgebung des russischen Kriegsministers hat nach einer Petersburger Depesche der „Kölnischen Zeitung“ das russische Auswärtige Amt völlig überrascht und sehr beunruhigt, da sie den sehr beruhigenden Eindruck der Erklärungen, die Sjasonow mehreren Journalisten gegenüber gab, durchkreuzte. Sehr peinlich ist dies dem Finanzministerium, das in seinem Uebergangsstadium kaum Mittel zu finden glaubt, der drohenden Börsenpanik zu begegnen.

Antwerpen, 14. März. Ein hiesiges Blatt macht darauf aufmerksam, daß das in der Rheinprovinz garnisonierende Armeekorps sich infolge der kürzlich anbefohlenen Manöver fast auf dem Kriegsfuß befindet. Kavallerieregimenter sollen nach dieser Meldung Erkundigungsritte längs der belgischen Grenze ausführen und eine Kavalleriedivision mit reitender Artillerie soll in aller Kürze auf dem Truppenübungsplatz in Eindhoven eintreffen. Das Blatt bringt diese Vorgänge mit der gespannten politischen Situation in Zusammenhang und verweist dabei auf die neuerlichen Auslassungen deutscher und russischer Blätter.

London, 14. März. Der Prinz von Wales wird in Begleitung des Majors Cadogan während der Osterferien eine Reise nach dem Kontinent unternehmen. Die Einzelheiten dieser Reise sind noch nicht veröffentlicht worden. Man glaubt aber zu wissen, daß der Prinz beabsichtigt, im Automobil die nordwestlichen Gegenden Deutschlands und Desterreichs und vielleicht auch Dänemarks zu besuchen. Der Besuch wird einen streng privaten Charakter tragen. Die Reise, die auf drei Wochen berechnet ist, wird dazu benutzt werden, um die Gewohnheiten und Gebräuche des Festlandes zu studieren und sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen.

New-York, 14. März. Die Rebellen bereiten

einer Meldung des New-York Herald aus Veracruz zufolge einen allgemeinen Angriff auf Tampico vor. Admiral Maye hat sich bereit erklärt, die Ausländer an Bord amerikanischer Kriegsschiffe zu nehmen. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hat den zur Zeit in Veracruz weilenden Hapag-Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ aufgefordert, schleunigst Tampico anzulaufen, um die deutschen Flüchtlinge aufzunehmen.

New-York, 14. März. In den Curtiss-Aeroplanwerken in Hammondsport ist man augenblicklich eifrig mit dem Bau eines Flugapparates beschäftigt, der zu dem geplanten Flug über den Atlantischen Ozean verwendet werden soll. Man probiert gegenwärtig einige Neuerungen aus, die für den Flug sehr von Nutzen sein sollen.

Königliches Theater Wiesbaden.

Spielplan vom 15. März bis 21. März 1914.
 Sonntag, Bei aufg. Abon. „Parsifal“
 Montag, Abon. A „Bajazzo“ Hierauf: „Cavalleria rusticana“
 Dienstag, Abon. D „Die Journalisten“
 Mittwoch, Abon. C „Mignon“
 Donnerstag, Bei aufg. Abon. „Parsifal“ Aufg. 6 Uhr.
 Freitag, Abon. A Zum ersten Male: „Der Bogen des Odysseus“ Dramatische Dichtung in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
 Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Denk 4 Uhr: Beichte. 6 Uhr: Salve.
 Sonntag den 15. März. 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: hl. Messe. 9 1/2 Uhr: Sakram. Nachm. 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaft mit Ungang.
 Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Fasten-Andacht. Freitag mit Predigt.
 An den Werktagen sind heil. Messen morgens 6 1/4 und 7 Uhr

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 15. März 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sitzung der vereinigten Gemeindeorgane.
 Dienstag den 17. März, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
 Donnerstag den 19. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt der Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1913 des **Verschuß- & Creditvereins in Geisenheim, G. m. b. H.**, bei, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

Realschule Geisenheim mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia, angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Untertertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten.
 Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April 1914, vormittags 8 Uhr.
H. Masberg.

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. l. Mts., Vormittags 11 Uhr kommen auf hiesigem Rathause
3 Haidestücke,
 bepflanzt mit 1 Birnbaum, 7 Apfel- und 3 Kirschbäumen öffentlich zur Versteigerung.
 Geisenheim, 10. März 1914.
 Der Magistrat.
 J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 19. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Geisenheimer Stadtwalde, in den Distrikten Schieferhöl, Borktreuz, Vorberg, Dingst, Hahnenberg, Elmacherhang und Königsbörnchen folgendes Gehölz zur Versteigerung:
 301 Stück Nadelholz-Stämme und Stangen von 34,95 Festmtr. und 3 Amtr. Buchen-Reiserknüppel.
 Der Anfang wird in der Schieferhöl gemacht. 12 Nadelholzstangen und 3 Amtr. Reiserknüppel im Königsbörnchen kommen in der Dingst mit zur Versteigerung.
 Geisenheim, den 4. März 1914.
 Der Magistrat.
 J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Für das Internat der königlichen Lehranstalt dahier soll die **Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse** als Brot, Brötchen, Bier, Fleisch, Wurst, Käse und sämtliche Kolonialwaren für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 im Submissionswege vergeben werden. Verslossene Offerten mit der Aufschrift „Submissions-Offerte“ nebst Proben für die Kolonialwaren, Käse und Bier sind bis Montag den 23. März, nachmittags 2 Uhr, im Hauptbureau abzugeben. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Materialien-Verwaltung zur Einsicht offen.
 Die Direktion.

Insertate Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.

Deutsches Haus, Geisenheim.

Sonntag den 15. März, nachmittags 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Infanterie-Regts. Nr. 88 Leitung: Herr Obermusikmeister Jung.
 Nr. 3 des Programms: Große Phantasie aus „Parsifal“.

Bekanntmachung.

Aufnahme der Kinder in die Schule.
 Zum 1. April d. Js. werden die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis zum 31. März 1908 geboren sind, sowie die aus irgend einem Grunde zurückgestellten Kinder schulpflichtig.
 Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1908 geboren sind, können zum 1. April d. Js. in die Schule aufgenommen werden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis der Nachweis genügender körperlicher und geistiger Entwicklung der Kinder erbracht ist. Ueber die Aufnahme hat der Rektor zu entscheiden. (Verfügung der Kgl. Regierung vom 2. Februar 1907).
 Die Eltern, deren Kinder dies betrifft, wollen die ärztlichen Zeugnisse bis zum 15. März d. Js. an den Unterzeichneten einreichen. Sprechstunden: Mittwochs und Samstags von 11-12, an den übrigen Wochentagen von 10-11 Uhr.
 Die auswärts geborenen Kinder, welche in diesem Jahre schulpflichtig werden, sind bis zu demselben Tage bei mir anzumelden.
 Geisenheim, 15. Februar 1914.
 Der Rektor: Jansen.

Zur **Frühjahrsdüngung** empfehle ich: **Superphosphate** Ammoniak-Superphosphate **Kali-Salze** **Peru-Guano**

Thomas-Mehl Schwefelsaures Ammoniak **Chilesalpeter** Erprobte Düngermischungen für Weinberge u. Obstbäume Garantie für Gehaltsangabe. Offerten und Prospekte für rationelle Düngung auf Wunsch. **G. P. Dilorenzi, Geisenheim** Niederlage u. Vertreter der Chem. Werke vorm. H. & E. Albert

Vertreter und Reisende bei hohem Verdienst überall gesucht. **Grüssner & Co., Neurode i. E.** Holzrouleaux- u. Jalousienfabr. Rollwände, Gardinenspanner ges. gesch. Neuheiten!

Färbe zu Hause Einfach Praktisch Billig  nur mit echten **Heilmann's Farben** Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Visitenkarten Buchdruckerei Arthur Jander.

Im „Deutschen Haus“ (Saalbau Reis) zu Geisenheim

Montag den 16. März 1914, abends 8 1/2 Uhr
KONZERT
 des königlichen Hofopernsängers Herrn **Rich. v. Schenck** (Bass-Bariton) und des Violinvirtuosens Herrn **Selmar Victor** (Violine), unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Fräulein **Alice Marté** (Sopran).
 Sämtliche Solisten sind Mitglieder der Königl. Hofoper zu Wiesbaden.
 Am Klavier: Herr **Bruno Szymanski**, Geisenheim.
Eintrittskarten
 sind zu haben im Vorverkauf zu Mk. 2.—, Mk. 1.25 und Galerie 50 Pfg. in den Buchhandlungen **Hillen** und **Ostern** zu Geisenheim, **Fischer & Metz** zu Rudesheim, bei **Adam Etienne** zu Oestrich und an der **Abendkasse** zu Mk. 2.50, Mk. 1.50 und 75 Pfg.

Bäder zu jeder Tageszeit. Hotel-Restaurant „Massauer Hof“ Telefon 188.

Herzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“. **Millionen** sie gegen **Husten** Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen. 6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten. Private verbürgen den sicheren Erfolg. **Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.** Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Apotheken sowie bei: **Carl Kremer Nachf., G. Laut, Drogerie, H. Wenzelhahn, G. F. Dilorenzi, Joh. Badior, G. Ostern, in Geisenheim, E. Riegeler Bue., in Johannisberg**

Pariser Kopffalat

von jetzt ab stets frisch **Apfelsinen** beste Marken, frisch eingetroffen **Valencia - Apfelsinen** 4 St. 20 Pf., 3 St. 20 Pf. und 3 St. 25 Pf. **Murcia-Blutorangen** per St. 9, 10 und 12 Pf. im Duzd. Mk. 1, 1.10, 1.20 **Messina-Zitronen** 3 Stück 20 und 25 Pfg p. 100 St. bedeutend billiger Ferner: **Eß- und Kochäpfel Maronen** etc. fortwährend frischeintreffend **Nordfranz. Blumenkohl, franz. Schwarzwurz, franz. und italien. glatten und gekrauteten Endivien Holländer Kopffalat** etc. bei **G. Dillmann, Marktstr.**

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 M.
 „ 2 Kacilia-Piano 1,25 m h. 500 M.
 „ 3 Rhénania A 1,28 m h. 570 M.
 „ 4 Rhénania B 1,28 m h. 600 M.
 „ 5 Moguntia A 1,30 m h. 650 M.
 „ 6 Moguntia B 1,30 m h. 680 M.
 „ 7 Salon A 1,32 m h. 720 M.
 „ 8 Salon B 1,32 m h. 750 M.
 u. s. w. auf Stat. ohne Aufschlag per Monat 15-20 M. Staffe 5% — Geegründet 1843.
Wilh. Müller Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Wärschtr. 3.

Salmiak-Terpentin-Schnitzel-Seife Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel. **Gustav Erkel, O. W. Poths Nachfolger** Seifenfabrik, Wiesbaden. Niederlagen in: Geisenheim bei Leo Hellbach, vorm. Hoch-Ostern. Winkel bei Josef Nass, Hauptstr.

Deutsches Haus
Münchener
Franziskaner Keißbräu
im Anstich.

Farben
Lacke u. Pinsel

Parkett- und Linoleumwachs,
Stahlsphäno, Bohner
sowie sämtliche übrigen erforder-
lichen Bedarfsartikel zum An-
streichen, Tapezieren u. Weissen
kauft man am vorteilhaftesten
in den seit langen Jahren bestens
erprobten Qualitäten bei
G. F. Dilorenzi, Geisenheim
Zement-, Kalk-, Träger- u. Farben-Lager.

Von Selbstverkäufer oder Ver-
mittler suche Haus mit
Bäckerei, Wirtschaft od. Waren-
handlung. Platz gleich. Off. u.
„Existenz 41“ postl. Darmstadt.

Wer sucht diskret Hypothek
oder Teilhaber. Nähere
Off. unter J. H. 19 postlagernd
Wiesbaden.

Hübsche
Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zu-
behör mit Aussicht auf den
Rhein zum 1. April zu
vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

Gut möblierte
Zimmer
zu vermieten.
Landsstraße 44.

Zum 1. April suche einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Herm. Laut.

Verkaufe 1 Stamm
1: 11 Rebhühnfarb. Ital.
Schofeld-Hühner
(gute Eierleger).
Hermann Laut,
Lindenplatz.

Saat- und Speise-
Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die
Norddeutsche, Frührota,
frühe Kaisertrone, frühe
Zwickauer mit gelb. Fleisch,
gelbsteifliche Judenfries.
Preis nach Quantum und
Bereinbarung. Zu haben bei
G. Dillmann.

Große Auswahl
verschiedener Sorten
Körbe
sowie Gertweiden
und Rebenwid.
Auch werden Mohrstühle
zum Flechten angenommen.
Franz Rückert,
Zollstraße 9.

Mir ist unwohl,
ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.
An diesen Leiden trägt meist
eine Magenverstimmung oder
mangelhaft funktionierende
Verdauungsorgane Schuld.
Diese Klagen kehren aber
immer wieder, wenn nicht
mit dem regelmäßigen Ge-
brauch von
Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-Caramellen
eingesetzt wird.
Im Dauergebrauch als hoch-
geschätztes Hausmittel bei
schlechtem Appetit, Ma-
genweh, Kopfschweh, Sod-
brennen, Geruch aus dem
Munde.
Bist 25 Pfg.
Zu haben bei:
Carl Armer Nachf.,
Derm. Laut, Drogerie,
H. Wargelhan,
G. F. Dilorenzi,
Joh. Badier,
H. J. Stern,
in Geisenheim,
E. Ziegler Wwe.,
in Johannisberg.

Marktstraße 2.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,
Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige
::: Kleiderstoffe :::
= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-
Anzüge, ein- und zweireihig
in schwarz und blau in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge
::: ein- und zweireihig :::
in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

Zur Erstkommunion und Konfirmation

empfehle in besonders großer Auswahl zu billigsten Preisen

weiße, schwarze und farbige Kleiderstoffe

sowie sämtliche Zutaten: Leibwäsche, Korsetts, Untertailen, Stickerie-Unterröcke, Weißwaren, Strümpfe,
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Kravatten, Hofenträger, Handschuhe, Taschentücher, Kerzentücher etc.

In Kommunion- und Konfirmanden-Anzügen

biete ebenfalls große Auswahl in ein- und zweireihig, blau und schwarz.

Ferner bringe mein besonders großes Lager neuester Fassons und modernsten
Stoffen in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen
in ein- und zweireihig in empfehlende Erinnerung.

Hospitalstr. **Heinrich Leidecker, Geisenheim** Hospitalstr.
6a

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft, Manufaktur- u. Kurzwaren.

Bruchleidende

Eine große Wohltat ist mein gütigendes, nur
aus Leder, ohne Feder, hergestelltes „Universal“
Bruchband. Es ist leicht und bequem bei Tag und
Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme volle
Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt.
Mein Vertreter wird am **Dienstag den 17. März**,
von 12-5 Uhr in Singen, **Hotel goldner Pfau**
Muster vorzeigen und Bestellung entgegen nehmen.

Carl Unverzagt, prakt. Bandagist, Lörrach i. B.
Wallbrunnstraße 8. Telefon Nr. 475.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements
pro Vierteljahr zu **M. 1.** — bei allen Buchhandlungen
und allen Postanstalten.
Einzige Probe-Kummern durch **John Henry Schwesig, Berlin N.W. 1.**
Jährlich Tausende Bilder u. Modelle.

Unbedrucktes Zeitungs-Papier
per Pfd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben
Buchdruckerei Arthur Jander.

Salvator im Anstich.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Donnerstag den 19. März:
„Andreas Hofer“
Aufgeführt vom
Rhein-Mainischen Verband
für Volksbildung.
Den bisherigen Abonnenten
bleiben ihre Karten bis zum
Montag reserviert. Kartenverkauf
von Montag an wie gewöhnlich.

Freiwillige
Feuerwehr
Geisenheim.
Sonntag 22. März
nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokal bei Rame-
rad Wilh. Reiss:
Generalversammlung
Anträge hierzu sind sta-
tutengemäß 8 Tage vorher
schriftlich beim Kommando
einzureichen.
Das Kommando.

Bereinigung
ehemaliger
3er
Infanteristen
Samstag Abend 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Herrn Andreas Ober-
(Letzter Termin für die An-
meldung zum Regimentsfest).

„Cäcilia“
Geisenheim.
Vereinslokal:
„Raffener Hof“.
Am Samstag den 14.
März abends um 8 1/2 Uhr
findet im Vereinslokal Raff-
Hof unsere diesjährige
Generalversammlung
statt.
Wir laden unsere verehrl.
Mitglieder höflich hierzu ein
mit der freundlichen Bitte
recht zahlreich erscheinen zu
wollen.
Der Vorstand.

Singsverein
Lieder-
kranz.
Sonntag Nachmittag 1 Uhr
Sefangstunde
im Vereinslokal „Frank-
furter Hof“.
Um vollzähliges Erscheinen
wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

Katholischer
Gesellenverein
Geisenheim.
Unsere verehrl. Herren
Schutzmitglieder und aktiven
Mitglieder werden zu der
vom Kath. Arbeiter-Verein
einberufenen **Versammlung**
im Kath. Vereinshaus am
Sonntag den 15. März,
abends 8 Uhr, freundlichst
eingeladen. Redner: Herr
Generalsekretär Diehl-Mainz
über „Volksfürsorge und
Volksversicherung“.

Sonntag den 22. März:
Generalkommunion und
Generalversammlung.
5 Uhr:
Jünglingsvereins-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet freundlichst
Der Präses.

Kath. Männerverein
Geisenheim.
Unsere verehrl. Mitglieder
werden zu der vom Kath.
Arbeiterverein einberufenen
Versammlung im Kath.
Vereinshaus am Sonntag
den 15. März, abends 8 Uhr,
freundlichst eingeladen.
Redner: Herr General-
sekretär Diehl aus Mainz
über „Volksfürsorge und
Volksversicherung“.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet freundlichst
Der Vorstand.

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Er scheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Weitere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-gespaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
außwärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif,
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 31.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 14. März 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

234. Sitzung. Berlin, 12. März.
Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht das Gesetz zur Förderung des Baues von

Kleinwohnungen.

Das Reich soll nach dem Gesetz für Reichs- und Militärbeamten Bürgschaften bis zum Gesamtbetrage von 25 Millionen übernehmen.

Ministerialdirektor Lewald: Der Gedanke einer Wohnungsfürsorge hat sich in den letzten Jahren dringender bemerkbar gemacht, und es sollen kleine Wohnungen auf Kredit gebaut werden, wofür das Reich die Garantie übernimmt. Mit dem ausgeworfenen Betrage sollen Genossenschaften unterstützt werden, zunächst durch dreiprozentige direkte Kredite, dann auch durch höhere zu entsprechenden Bürgschaften. Kredite sollen nur gewährt werden, wenn die Genossenschaften tatsächlich Wohnungen für die betreffenden Kreise herstellen. Der Entwurf tut das Nötigste, um billige Wohnungen für Arbeiter und gering bezahlte Beamte zu schaffen.

Abg. Göhre (Soz.): Der Entwurf ist ein Fortschritt auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, aber doch unendlich klein. Der Entwurf ist an die Wohnungskommission zu überweisen.

Abg. Dieß-Konstanz (Ztr.): Wir begrüßen die Vorlage aufs freudigste. Die Wohnungsfürsorge ist eine der wichtigsten sozialen Aufgaben.

Abg. Schulenburg (nl.): Der Fortschritt auf dem Gebiete des Wohnungswesens ist erfreulich. Die vorgeschlagenen 25 Millionen sind nur wenig. Wir betrachten das Gesetz nur als Abschlagszahlung.

Abg. Frommer (konf.): Die Vorlage entspricht unseren Wünschen und Anregungen. Wir stimmen ihr zu.

Abg. Wendorf (Fortfchr.): Der Wirkungsbereich des Gesetzes ist zu eng gefaßt. Man sollte großzügiger sein.

Abg. Arendt (Nichtp.): Verluste für das Reich werden durch die Bürgschaften kaum entstehen.

Abg. Mumm (W. Vag.) ist dafür, daß die direkte Kreditgewährung beibehalten wird.

Die Vorlage geht an die Wohnungskommission. Es folgt die 3. Lesung des

Postgesetzes.

Abg. Südekum (Soz.): Nach dem Kompromiß der bürgerlichen Parteien mit der Regierung ist das Gesetz ganz mangelhaft ausgefallen. Verbesserungen sind nicht mehr anzubringen.

Abg. Wed-Heidelberg (natl.): Natürlich schafft dieses Gesetz noch keinen endgültigen Abschluß der Entwicklung des Postwesens. Das Gesetz wird das Postwesen wohlwollend beeinflussen. Da ein sofortiges Inkrafttreten nicht möglich ist, beantragen wir einen Termin zum 1. Juli 1914.

Abg. Goheln (Fortfchr.): Ein Kompromiß-Gesetz kann nicht befriedigen, aber Fortschritte bringt es doch einige.

Abg. Raden (Ztr.): Wir betrachten das Gesetz nur als eine Abschlagszahlung.

Hierauf wird das Gesetz endgültig verabschiedet. Es tritt am 1. Juli 1914 in Kraft.

Das Gesetz über die Folgen der Verhinderung von Wechsel- und Scheckrechtlichen Handlungen im Auslande wird ohne Aussprache in zweiter Lesung angenommen.

Luftverkehrs-Gesetzes.

Ministerialdirektor Lewald: Seit dem Entstehen der ersten Zeppelin-Luftschiffe hat sich der Luftschiffverkehr besonders in unserem Vaterlande in einer Weise entwickelt, daß er gesetzlich geregelt werden muß. Heute haben wir in Deutschland etwa 20 Luftschiffe, eine Unzahl Flugzeuge, Flugplätze und bedeutende Versuchsanstalten für Luftschiffahrt. 30 Fabriken bauen Flugzeuge. Große Kapitalien sind darin angelegt. Wir brauchen deshalb eine gesetzliche Regelung. Wir haben uns entgegen der deutschen Meinung, zu reglementieren, in dieser Frage sehr zurückgehalten. Lediglich Preußen hat eine Anweisung erlassen, die dank der Mitwirkung des Luftfahrerverbandes durchgeführt wurde, so gut es ging. Der Entwurf enthält Verkehrsbestimmungen, nach denen grundsätzlich nur auf Flugplätzen neue Flugzeuge erprobt werden dürfen. Hinsichtlich der Luftfahrzeugen sollen dem Bundesrat weitgehende Vollmachten gegeben werden. Für die Haftpflicht sind besondere Bestimmungen notwendig.

Abg. Landsberg (Soz.): Dieses Gesetz gibt der Zukunft wenig Raum. Eine internationale Regelung wäre das Richtige. Die Bestimmungen über die Haftpflicht sind der schlechteste Teil des Gesetzes.

Abg. Dr. Welzer (Ztr.): Der Entwurf ist zu begrüßen. Besser wäre allerdings eine internationale Regelung.

Abg. Quarl (natl.): Die Dreiteilung in Freiballons, Luftschiffe und Flugzeuge ist vielleicht zu eng gefaßt.

Abg. Dr. Dertel (konf.): Die Vorlage hält die richtige Mitte zwischen Zukunftsdruck und Gegenwartarbeit. Die Bestimmungen über die Haftpflicht müssen geändert werden. Die Landwirtschaft muß vor schweren Schäden geschützt werden. Die Zukunft liegt nicht in der Luft.

Abg. Siehr (Fortfchr.): Die Fortschritte der Luftschiffahrt in den letzten Jahren waren überraschend und glänzend. In Sachen der Haftpflicht haben wir Bedenken. Die Vanto-Vollmacht des Bundesrats ist nicht zu umgehen.

Ministerialdirektor Lewald: Es ist selbstverständlich, daß alle Fragen über die Prüfung, Zulassung u. einseitlich geregelt werden.

Abg. Vender (Soz.) fordert staatliche oder kommunale Fliegerschulen.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Freitag 10 Uhr: Kleine Anfragen und Duell-Interpellation des Zentrums. — Schluß gegen 7 Uhr.

235. Sitzung. Berlin, 13. März.
Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung 10.15 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht zunächst eine

Kleine Anfrage

des Abg. Kopsch (Fortfchr.) über die Krankenversicherungspflicht der Kinder, die in bäuerlicher Wirtschaft ihrer Eltern beschäftigt sind.

Ministerialdirektor Caspar erwidert, daß diese Frage schon früher beantwortet worden sei. Die Frage sei nur von Fall zu Fall zu entscheiden.

Es folgt die

Duell-Interpellation

des Zentrums.
Abg. Gröber (Ztr.) begründet die Interpellation und gibt zunächst eine Darstellung des Meber Duells, bei dem der Leutnant Haage den Tod fand. Für den Reichstag besteht nun die Frage, ob der Kommandeur und der Ehrenrat das Nötige getan haben, um das Verbrechen zu verhindern. (Sehr richtig! im Zentr.) Die militärischen Behörden haben die Pflicht, ein Duell zu verhindern. Die Behörden mühten im äußersten Fall zur Verhinderung der kampflustigen Herren zu werden. Im Meber Falle hat bereits zehn Stunden nach der Entscheidung des Ehrenrats das Duell stattgefunden. Wenn es sich um eine sehr schwere Kränkung der Familienehre gehandelt hat, so mußte das Ehrengericht die Entfernung des Schuldigen aus dem Heere anordnen und damit wäre das ganze Duell vermieden worden. In der Reichstag-Bibliothek gibt es eine Schrift, in der offen manches zugegeben wird. Dort heißt es, der Ehrenrat dürfe nicht zu leichte Bedingungen zulassen, damit der Ernst der Duelle nicht beeinträchtigt werde. Es heißt immer, der Ehrenrat habe nichts zu befehlen, darin aber steht, der Ehrenrat habe nach dem dritten Gang den weiteren Angelwechsel zu verbieten. Das wiederholte Schießen ohne zu zielen, ist nach dieser Schrift eine Verweigerung der Genehmigung, und darum ehelos. Kommt ein Gendarm auf den Platz, so kann das Duell nicht inhibiert werden, denn es wird ihm gesagt, das Duell sei gemeldet, und mithin dienstlich berechtigt. (Hört! Hört! im Ztr.) Bleibt der Gendarm aber trotzdem bei seinem Verbot, so muß möglichst schnell ein anderer Kampfplatz aufgesucht werden. (Hört! Hört! lebhaft Bewegung.) Das ist einmal eine offene Darstellung der Dinge. Aus der zitierten Schrift geht auch hervor, daß der Zweikampf eine öffentliche Einrichtung des Heeres und daß alle Ablehnung demgegenüber vergeblich ist. Eine solche Mitwirkung des Ehrenrates ist aber gesetzwidrig und strafbar. Welche Maßnahmen will der Reichskanzler ergreifen zur Bekämpfung des Duells, da im Militär der Hauptsitz des Übels liegt? Im Reichstage ist keine Partei und kein Abgeordneter mehr für das Duell zu haben, und sogar die Herren Kriegsminister haben sich bisher dem angeschlossen und mit Deutlichkeit sich für den Kampf gegen das Duell ausgesprochen. Das Duell verstößt gegen ein Gottesverbot. Das gilt für alle, für Hoch und Nieder, für Kaiser und Volk. (Sehr richtig! und Weisfall.) Der Reichstag hat sich stets gegen das Duell ausgesprochen, aber nie sind den Worten die Taten gefolgt. Es muß mit dem Mythos aufgeräumt werden, als ob das Duell etwas besonders Edles sei. Die Duelle sind ein öffentliches Vergehen, eine schwere Verletzung der öffentlichen Rechtsordnung. Unsere Zeit hat ein verfeinertes Gefühl für Recht und Gerechtigkeit. Die Forderung der Gleichheit vor den Gesetzen ist tief eingedrungen. Wir richten deshalb den Appell an den Bundesrat, mit uns an der künftigen Verhinderung des Duells zu arbeiten.

Kriegsminister v. Falkenhayn: In Meber ist es wegen schwerer Verletzung der Familienehre zu einem Zweikampf gekommen. Das ist leider Tatsache. Der Ehrenrat war nach längeren Suchen außerstande, einen Ausgleich vorzuschlagen. Er hielt vielmehr ein ehrenrechtliches Verfahren für erforderlich. Darauf ist der Verleumdete nicht eingegangen. Der Zweikampf hat statt-

gefunden und der Verleumdete wurde tödlich getroffen. Die Erklärung des Ehrenrats ist nicht ein Duellzwang. Ein Ehrenrat darf dem Offizier einen Vorwurf machen, wenn er einen ehrengerichtlichen Spruch abwartet. Daß es nach Abwarten des ehrengerichtlichen Spruches noch zu einem Duell gekommen wäre, ist mir seit langen Jahren nicht bekannt geworden. Für ehrengerichtliche Angelegenheiten sind für die Armee die allerhöchsten Vorschriften maßgebend, das muß ich dem Abg. Gröber entgegenhalten. Nach diesen Vorschriften hat der Ehrenrat nicht die Befugnis, ein Duell zu veranlassen, noch die Macht, ein Duell zu verhindern, was die Beteiligten unter allen Umständen wollen. Der Ehrenrat kann nur einen Ausgleich suchen, und wenn das nicht gelingt, die Beteiligten auf die Folgen eines Duells aufmerksam machen. Weiter geht seine Befugnis nicht. Denn der berufene Hüter der eigenen Ehre ist schließlich jeder Mann und jeder Offizier selbst und allein. (Sehr richtig! rechts.) Mir will es nicht denkbar erscheinen, daß der Ehrenrat hasbar gemacht werden kann. Das Duell beschränkt sich durchaus nicht auf Heer und Marine allein. Ihm allgemein entgegenzutreten, ist nur auf gesetzgeberischem Wege denkbar. (Abg. Erberger ruft: Eine Kabinettsordre macht alles.) Unabhängig davon sind alle maßgebenden Stellen des Heeres, unablässig bemüht, auf erzieherischem Wege Besserungen zu erreichen. Die Wirkungen sind nicht ausgeblieben. Im ganzen deutschen Heere sind im Jahre 1913 nur 16 Duelle vorgekommen. Die Zahl der Duelle ist also an sich gering. Sie zeigt die Haltlosigkeit der Behauptung, es herrsche im Heere eine Duellwut. Es liegen alle Ursachen vor, im Kampfe gegen die am Duell Schuldigen nicht abzulassen, und das wird auch geschehen. Nach meiner Ueberzeugung wäre es verfehlt, das Heil in einem besonderen militärischen Duell-Verbot zu suchen. Schon heute weiß der Fordernde ganz genau, daß er wider göttliches und menschliches Recht verstößt. (Zurufe: Na also!) Ob wir durch ein Verbot zu einer Vermehrung der Seelenqualen kommen würden, will mir nicht einleuchten. Es würde höchstens die unregelmäßige Selbsthilfe zunehmen und der Präzedenzfall. Es ist der Standesstille zur Ehre anzurechnen, daß auch in dem traurigen Fall Meber die unregelmäßige Selbsthilfe als das Schlimmere verhütet worden ist. (Widerpruch.) Diese Auffassung des Offizierkorps hat unendlich viel mehr Unglück verhütet als angerichtet. Dem unglücklichen Offizier ist angeraten worden, in Meber das Ehrengericht abzuwarten. Warum hat er trotzdem gefordert? Man wird sagen, weil ein Duellzwang besteht. Das ist nicht der Fall. Ich persönlich kann eine Ausrottung der Ehrauffassung, die hin und wieder leider zum Duell führt, für kein Glück halten. Sie ist aber auch nicht die Quelle der Zweikämpfe, sondern die Gesinnung, welche schwere Ehrverletzungen des Kameraden immer noch möglich macht. In dieser Hinsicht muß der Kampf geführt werden. Ein Verbot hilft nichts, sondern eine Vervollkommnung der Offiziere im Geiste wahrer Ritterlichkeit und wahrer christlicher Gesinnung. (Leb. Wf.)

Es wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Hase (Soz.): Der Kriegsminister hat die Ungeheuerlichkeit der Offiziere entschuldigt. Wir verlangen Achtung vor dem Gesetz. Ein abgrundtiefer Unterschied zwischen der privilegierten Kasse und der Auffassung des Volkes hat sich aufgetan. Der Kriegsminister hat mit seinen Darlegungen tatsächlich das Faustrecht statuiert. Der absolutistische Wille des Militarismus muß gebrochen werden. Nicht Mars regiert die Stunde, nicht der Oberst von Reuter, sondern die Gesetzgebung.

Abg. van Calker (natl.): Die Hauptfrage ist, was geschehen soll, um solche Fälle in Zukunft zu verhindern. In dem vorliegenden Falle kann der Verleumdete nach dem geltenden Recht nur mit Festungshaft bestraft werden. Hier liegt ein Unrecht vor. Wir müssen alles tun, um die Duelle einzuschränken. Beseitigen können wir sie nicht.

Abg. Graj Westarp (konf.): Im Namen meiner Freunde stelle ich unsere einmütige Zustimmung zu den Ausführungen des Kriegsministers fest. Im Meber Falle haben die Behörden alles getan, was sie tun konnten. Das Duell verstößt gegen göttliches und menschliches Gebot und sollte beseitigt werden. In dem Beschlusse der Duell-Kommission sehen wir zunächst mehr einen resolutistischen Charakter. Die Frage kann nur gleichzeitig mit dem Verfahren in Verleumdungssachen neu geregelt werden.

Abg. Bland (Fortfchr.): Wir kämpfen gegen den Duellzwang. Bei aller Wertschätzung der Offenheit des Kriegsministers müssen wir doch verlangen, daß er nicht um die Sache herumredet. Er will den Duellzwang nicht beseitigen und der Reichskanzler ist mit verantwortlich. Das Ehrengericht muß ebenso schnell arbeiten wie der Ehrenrat. Dann wird auch das Duell verschwinden. Der Kernpunkt der Duellfrage ist das Heer und seine Anhängel, das Reserve-Offizierkorps. Die anderen Kreise ahnen nur nach.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Der Leutnant von Brandenstein ist nicht wegen seiner Anschauungen über das Duell verabschiedet worden. Sein Oberst hat festgestellt, daß dem Leutnant die klare Entschlußfähigkeit

rett steht, die für einen Offizier notwendig ist.

Nachdem noch die Abg. D o m b e d (Vole), Dr. S y a h n (Ztr.), M e r t i n (Nchsp.) und W e n d e l (Soz.) über den Standpunkt des Ministers und die Duellfrage polemisiert haben, bittet Abg. Dr. B l u n d (Fortshr.) den Kriegsminister, nochmals um Antwort auf die Frage: „Wie stellt sich der Kriegsminister zu dem Verbleiben eines Offiziers im Offizierkorps, der sich, wie Leutnant v. Brandenstein, als Christ auf dem Boden stellt, grundsätzlich kein Anhänger des Duellzwanges zu sein.“

Kriegsminister v. F a l l e n h a y n: Die Frage ist bereits beantwortet durch die Erklärung vom Regierungstische und durch die Erklärung meines Amtsvorgängers in der Budgetkommission im April 1913.

Die Interpellation ist damit erledigt.

Donnerstag 2 Uhr: Kolonial-Etat.

Schluss ¼ 4 Uhr.

Die Stärke der Kriegsflootten.

Die Beratung des Flottenetats wurde in diesem Jahr im Reichstag wie im englischen Unterhause fast gleichzeitig vorgenommen. Besonders Interesse beansprucht die neueste Statistik über die gegenwärtige Stärke der Kriegsflootten, die soeben in einer amtlichen Vorlage seitens der englischen Admiralität dem Londoner Parlamente zugegangen ist. Die Vorlage befaßt sich mit den Kriegsflootten von England, Frankreich, Rußland, Italien, Deutschland, Oesterreich, Amerika und Japan. England hat nach dieser Statistik seine Suprematie zur See zu wahren oder sogar noch zu verstärken verstanden. So verfügt England z. B. augenblicklich über 58 fertige Linienfahrer, gegen 56 deutsche (35) und fran-

zösische (21) zusammen. Amerika fährt allerdings 30 Linienfahrer auf, aber dabei sind 10 sehr alte Küstenpanzerschiffe einbegriffen. Im Bau hat England gegenwärtig 14 gegen 6 deutsche Dreadnoughts. Im Rückstande sind wir besonders auch mit unseren großen Kreuzern, deren wir nur 9 haben gegen 47 englische, 24 französische, 17 amerikanische, 15 japanische und 12 russische. Nicht zu vergessen bleibt hierbei allerdings, daß die 9 deutschen Panzerkreuzer alle jüngeren Datums sind, und an Größe und Geschwindigkeit die meisten großen Kreuzer der übrigen Mächte bei weitem übertreffen. Umso größer ist die Zahl unserer kleinen Kreuzer. Mit 43 (6 im Bau) stehen wir gegen 65 (90 im Bau) gegen England am wenigsten zurück. Weit lassen wir damit auch alle übrigen Staaten hinter uns. Die meisten kleinen Kreuzer nach uns, und zwar 19, hat Japan; es folgt dann Amerika mit 18, Italien mit 14, Oesterreich mit 9 usw. Verhältnismäßig günstig stehen wir auch mit unseren großen Torpedoboote da, von denen wir 132 gegen 201 englische haben; die drittstärkste Macht in dieser Hinsicht ist Rußland mit 95. Auffallend groß ist die Zahl der kleinen, mehr oder weniger veralteten Torpedoboote Frankreichs; sie beläuft sich nämlich auf 153; England hat deren nur 70, Deutschland 80 usw. Man scheint vom Bau dieser Schiffe fast gänzlich abgesehen zu sein. Denn außer Italien und Oesterreich hat kein einziges Land kleine Torpedoboote auf Stapel liegen. Von besonderem Interesse ist die augenblickliche Zahl der Unterseeboote. Auch hiervon hat natürlich England die meisten nämlich 69; Frankreich ist ihm aber mit 50 ziemlich nahegerückt. Amerika hat deren 29, Rußland 25, Deutschland 24, Italien 18, Japan 13 etc. Alle Staaten forcieren den Bau dieses

Schiffstyps. England hat z. B. augenblicklich 29 Unterseeboote auf Stapel, Frankreich 26, Amerika 21, Rußland 18 und Deutschland 14. Allerdings wird in der englischen amtlichen Statistik bei der letzten Zahl hinzugefügt, daß sie sich mit völliger Bestimmtheit nicht angeben lasse, weil diese Ziffer deutscherseits besonders streng geheim gehalten werde.

Lokales.

Paketeinsammlung durch die Post. Es ist noch nicht genügend bekannt, daß die Post abzusendende Pakete auf Bestellung aus den Wohnungen abholen läßt. Man braucht nur ein offenes Schreiben, eine Karte oder einen Zettel mit den Worten: „Paket abzuholen bei (Name und Wohnung)“ unfrankiert in den Briefkasten zu werfen oder einem Briefträger mitzugeben, und die Sendung wird bei der nächsten Paketbestellung gegen eine Gebühr von 10 Pfg. vom Hause des Absenders abgeholt. Das Verfahren ist einfach und bequem und besonders solchen Personen zu empfehlen, denen ein Dienstoff nicht zur Verfügung steht.

Von der Eisenbahn. Die preussisch-hessische Eisenbahnerverwaltung ist, wie die „Holzwelt“ berichtet, gegenwärtig mit Versuchen beschäftigt, die darauf abzielen, Holz aus den deutschen Kolonien zum Bau von Eisenbahnwagen zu benutzen. Ein abschließendes Urteil liegt noch nicht vor, es gilt jedoch als ziemlich sicher, daß die Resultate der Versuche günstig sein werden. In unseren Kolonien gibt es eine Reihe von Holzarten, die es in der Härte mit unseren heimischen Eichen und mit den Eichen aufnehmen können. Wie weiter berichtet wird, werden wir binnen kurzem einen neuen Typ von D-Zugwagen erhalten, der sich in seinem Aufbau nicht unwesentlich von den bisherigen Wagen unterscheidet.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorangehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff, daher die Regel: **Ohne Kali keine Körner.**

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

Wir empfehlen unsere **große Auswahl**
Konfirmanden- und Kommunikanten-
Anzüge
Marengo, blau und schwarz
in allen Grössen und allen Preislagen.

Heine & Schott

Bingen, Speisemarkt
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —
Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben
usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.
Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Elektrisches Licht

billiger als Petroleumlicht

Kostenlose Installation von 3 Lampen,
monatlicher Pauschalpreis Mark 2.—

Keine Zähler! Keine Nachforderungen

Rheingau-Elektrizitätswerke A. G., Eltville.

Für Kommunikanten und Konfirmanden
empfehle ich in großer Auswahl und in allen Preislagen:

<p>Für Mädchen: Wäsche, Stickerei-Röcke, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe.</p>	<p>Für Knaben: Oberhemden, Kragen, Krawatten, Manschetten Manschettenknöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger.</p>
--	--

Friedr. Exner, Wiesbaden

16 Neugasse 16.

:: Schwefelsaures Ammoniak ::

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdampfen oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Wäden, keine Lagerfrucht
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in Coblenz, Hohenjollerstraße 100.

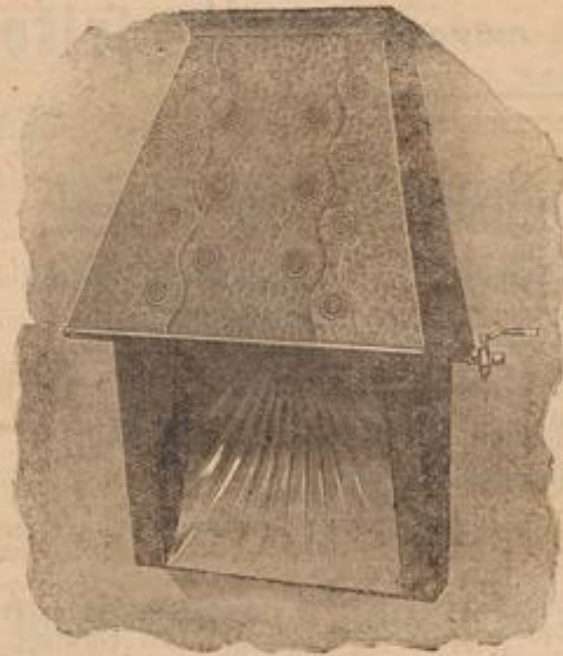
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr
geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdelsheim-Geisenheim.
— Telefon Nr. 202. —

Gas-Heizöfen



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:
Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder
werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne
Zahnziehen . . . Mk. 0.40
Plombieren . . . „ 0.75
Prov. Füllungen „ 0.50

Pfähle! Als runde kyanifizierte, prima geschnittene kyanifizierte, imprägnierte hiesiger trockene Ware, Weinbergs-Stüdel 1.50
1.75 Meter lang (kyanifiziert und imprägniert), Baumstüben, kyanifizierte und imprägnierte, von 25 Bg. an und höher. Imprägnierte und kyanifizierte Blöcke von 2, 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Meter Länge, eigene Pfähle billigst. Geschnittene Tannen-Schwaben verschiedener Dimensionen zu haben bei **G. Dillmann.**

Nirgend kaufen Sie billiger u. besser alle Arten Möbel, Tische Stühle, Schränke, Betten etc. sowie ganze Einrichtungen als in der

Wiesbadener Möbel-Halle
Kl. Schwalbacherstr. 10
in der Nähe vom Warenhaus Bormass.

Herm. Thiedge, Optiker

aus Rathenow
Spezialist im Brillenfach
Langgasse 47 **Wiesbaden** Langgasse 47
Telefon 4046 Telefon 4046
Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metallen
Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer
sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl.
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Constantin Höhn
Inhaber: Carl Grieger
Optische Anstalt
Langgasse 5 Wiesbaden Telefon 4643
Reichhaltiges Lager in allen Sorten
Brillen, Anvisoren und Fernrohren,
Operngläser, Reise- und Jagdgläser,
Barometern, Thermometern usw.
Genaue Anfertigung nach ärztl. Vorschrift.
Eigene Reparaturwerkstätten. Lieferrant des Beamtenvereins
Elektrische Bahn rote oder blaue Linie.
Gaststätte Ecke Langgasse.

Billige Schuhwoche

zu Ostern Schuhwaren zu Spottpreisen
im Schuhhaus „Zur billigen Quelle“.

Eingetroffen Kommunion- und
Konfirmanden-Stiefel

Mädchen-Schnürstiefel, Lackh., amer. Abf., Paar nur 5, 5.50, 6 Mk.
Knaben-Schnürstiefel, eleg. Facon, Paar nur 4.50, 5, 6 Mk.
Damen-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lackh., Paar nur 5, 5.50 Mk.
Damen-Halbschuhe, Chevalot-Lackh. . . Paar nur 4.95 Mk.
Herren-Sonntags-Stiefel . . . jetzt nur 4.50, 5.50 Mk.
Herren-Sonntags-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lackh., nur 6.50 Mk.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Morath's Schuhwarenhaus

„Zur billigen Quelle“, Bingen a. Rh.
Schmittstraße 30. Schmittstraße 30.

Wir verschenken an jeden Kunden:

Bei Einkauf
von Mark

- | | |
|------|----------------------------------|
| 6.— | Benzin-Taschenfeuerzeug. |
| 8.— | Ridelfeile für Herren. |
| 10.— | Ridelfeile mit Anhänger. |
| 12.— | elektrische Taschenlampe kompl. |
| 14.— | silberne Damen-Brosche. |
| 16.— | eine Wanduhr. |
| 18.— | eine Standuhr, modern. |
| 20.— | ein Barometer. |
| 25.— | eine Wanduhr mit Wetterhänschen. |
| 30.— | ein Wecker. |
| 35.— | eine Aududs-Wanduhr. |
| 40.— | eine Herren-Remontoiruhr. |
| 45.— | eine Wecker, nachts leuchtend. |
| 50.— | eine Standuhr, weiß Porzellan. |
| 55.— | eine Standuhr, Marmor. |
| 60.— | eine Damen-Remontoiruhr. |

Gasherde u. -Kocher

Backöfen

zum Aufsetzen auf den Kocher, sowie
Rippenringe, Gas-Bügeleisen und
-Brenner, Heizöfen, Lüster, Lampen,
Glühstrümpfe, Gläser, Schirme
und sonstige
Gasbedarfs- und Ersatzartikel
kaufen Sie gut und preiswert bei

Johann Kreis

Schlosserei und Installationsgeschäft
Geisenheim a. Rh.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1899 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5 $\frac{1}{10}$

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.
Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

- 2 vollständig polierte Betten
- 1 Bettstelle (2-schlfrig)
mit Sprungrahmen und Vorleil
- 1 Waschkommode und 2 Nachtschränke
poliert mit echter Marmorplatte
- 2 Kleiderschränke (2-türig)
- 2 Tische und ein runder Tisch poliert
- 1 Kinderwagen
- 1 großes Sofa
- 1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen
- Mehrere Stühle
- 1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

Photographische Kunst-Anstalt
C. H. Schiffer, Hofphotograph
Wiesbaden, nur Taunusstrasse 24.
Naturgetreue Porträts. — Vergrößerungen
nach jedem Bilde. — Telefon 3046.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Stemwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matindorfern

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend
nicht filzend
Das Beste
gegen Schweißfuß
4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Frühjahrs-Sonder-Angebot!

Sämtliche Artikel
sind übersichtlich
auf
Extra-Tischen
aufgelegt.

In fast allen Abteilungen unseres Warenhauses bringen wir während dieser Veranstaltung
eigens für diesen Zweck zusammengestellte größere Posten Waren zum Verkauf, die
durch Reichhaltigkeit, Güte und Preiswürdigkeit

Selten günstige Einkaufsgelegenheit bieten.

Wir führen nur einen Teil der enorm großen Anzahl von Artikeln an:

Costümröcke und Blusen

Costüm-Röcke	aus imit. englischen Stoffen mit Knopf-garnitur	210
Costüm-Röcke	1a. Cheviot Qualität und in modernen Streifen	350
Costüm-Röcke	engl. Charakter, Cheviots mit Falten u. Knopfgarnitur, gute Verarbeitung	525
Damen-Rimono-Blusen	aus Wolleausfärbung mit Rüsche u. Knopfgarn.	350
Damen-Crepon-Blusen	Schalfasson, aparte Aus-führung	575
Damen-Blusen	aus Popelinestoffen mit Knopfgarnitur 1a. Verarbeitung	650

Damen-Strümpfe, Handschuhe

Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz	38
Damen-Strümpfe	mit extra verstärk. Ferren und Spitzen, schwarz und feinfarbig	95
Damen-Strümpfe	reine Seide, mit verstärk. Ferren und Spitzen, in vielen Kleiderfarben	175
Damen-Trikot-Handschuhe	Paar	28
Damen-Trikot-Handschuhe	2 Druckn., mit und ohne Seiden-Raupen	65
Damen-Trikot-Handschuhe	mit 2 Druckknöpfen schwarz Paar	68

Kleiderstoffe

Moderner kariertter Stoff	gute Qualität doppelbreit	75
Moderner kariertter Stoff	1a. Qualität, 105/110 br., m	195
Blusen-Stoffe	mit Seiden-Streifen	110
Blusen-Stoffe	1a. Qualität u. aparte Streifen	150
Cheviot	Reine Wolle, gute Qual., doppelbreit in verschiedenen Farben	95
Cheviot	uni gestreift, doppelbreit, in hübschen Farben	165
Colienne	vorzügl. Qualität, in modernen Farben	275
Grenadin	1a. Qualität, schwarz	240

Schwarze und weiße Stoffe besonders billig.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	Achselfchluss oder Vorderabschluss aus gutem Creton	95
Damen-Hemden	Achselfchluss aus 1a. Hemdentuch mit imit. Madeira-Passe u. Rejton-zacke	155
Damen-Hemden	Achself- od. Vorderabschluss aus trächt. Hemdentuch, Sticker verarbeitet	210
Damen-Fantasie-Hemden	Achselfchluss mit Sticker, imit. Leinenspitzen u. Vordurchzug	175
Damen-Hosen	Knieforn, mit breiter Sticker	95
Damen-Hosen	Gradeforn mit Sticker u. Einfah und Sticker	175
Damen-Unterkleider	mit breiter Sticker und Vordurchzug	395
Damen-Sticker-Unterröcke	m. breit. Volant	170
Damen-Hemd-Hosen	aus Trikot mit Spitze	195

Damen-Moden etc.

Damen-Spachtel-Kragen	moderne Form	55
Damen-Blusen-Kragen	Stück	75
Damen-Lackgürtel	mit Druckknopf, schwarz	45
Damen-Motregürtel	schwarz	85

Moderne Damentaschen	mit Klappe	90
Elegante Damentasche	lange Form u. Zinnen-Schloß	375
Aparte Kotak-Casche	Stück	345

Ein großer Posten Schweizer-Sticker	Stück 95	65	Besonders billig!
Ein großer Posten Schweizer-Sticker	extra breit	125	
Ein Posten Sticker	Rock-Volants	95	

Während dieser Veranstaltung gewähren wir auf sämtliche
Schneider-Artikel, Kleiderbesätze, 10% Rabatt
Tüll- und Spachtelstoffe
Warenartikel sind von dieser Vergünstigung ausgenommen.

Damen- u. Kinder-Schürzen

Hausschürzen	aus gutem Schürzenstoff, vollweit	65
Hausschürzen	aus 1a. Schürzenstoff, vollweit m. Tasche u. schön. Befab	85
Damen-Blusenschürzen	aus gut. Schürzenstoff schön ausgeführt	125
Damen-Blusenschürzen	aus saliniert. Stoffen mit uni Befab	145
Damen-Blusenschürzen	aus 1a. hell u. dunklen Schürzenst., 1a. Verarb.	220
Damen-Kleiderschürzen	aus 1a. Schürzenstoffen, teils salinierten	245
Damen-Kleiderschürzen	mit 2/3 langen Ärmel aus 1a. Stoffen, teils Bulgarenstoffen, sehr schön verarbeitet	425
Farbige Zierschürzen	m. Träger, in saliniert. u. Schürzenstoffen	95
Weisse Zierschürzen	m. Träger, aus gestreift. Mull und Stickerstoffen, mit reicher Sticker verarbeitet	95
Kinder-Schürzen	aus salinierten u. Schürzenstoffen, hübsch ausgeführt	90
Kinder-Schürzen	aus Schürzenstoff, 1a. Verarbeitung	150
Knaben-Schürzen	aus Schürzenstoff m. bunter Spieltasche	58

Herren-Artikel etc.

Herren-Einsatz-Hemden	vollgroß, teils mit französischen Pique-Einsätzen	160
Herren-Macco-Hemden	1a. Qualität, vollgroß	125
Herren-Macco-Hosen		150
Herren-Sport-Hemden	aus prima Jephir, in mod. Mustern	295
Weisse Falten-Hemden	gute Qualität, Pique-Einsatz	250
Farbige Falten-Hemden	aus waschecht. Cretonstoffen in modernen Dessins	325
Knaben-Sport-Hemden	Jephir-Qualität	135
Selbstbinder	breite Formen, in modern. Mustern	48
Regattes	mit Schild und Band, in schönen Ausführungen	48

Glas

Flaschen-Römer	graviert	28
Wein-Römer	glatt 1/10	38
Wein-Römer	graviert 1/10	45
Ein Posten Weingläser	auf Fuß, in verschied. Sorten	9
Schoppen-Gläser	mit poliertem Bod.	19
Kaiser-Becher	1/25 geacht	13
Bier-Seidel	glatt 1/10	26
Ein Posten Wassergläser		5
Compotschüsseln	ausgezog. Form 16 cm.	20

Sämtliche

Emaill-Waren 10% Rabatt

von heute ab mit:

Steingut

Wasch-Garnitur	4 teilig mit schönen Defors	155
Wasch-Garnitur	5 teilig, groß, fein Defors	295
Wasch-Schüssel	extra groß, crème	85
Wasch-Krug	extra groß	85
Kaffee-Service	3 teilig mit Goldrand-Linien	175
Kaffee-Service	9 teilig, schön defor.	295
Ein Posten Milchkrüge	weiß-blau, bis 2 ltr. Inhalt	40
Weisse Tassen		8
Dekorierete Tassen		10
Teller	tief oder flach, glatt	8
Teller	tief oder flach, gerippt	10
Ein Posten Salattieren	rund	35

Korbwaren

Japan-Beutel-Casche	mit Futter	32
Offene Armköbe		65
Handkörbe	mit Dedel	100
Figuren	aus Ton ca. 40 cm hoch	1
Eine Messergarnitur	4 Größen	85
Eine Messergarnitur	auf Holzbr. 3- u. 4teilig	85
Bestecke	mit schwarzem Schafst.	24
1 Posten Aluminium-Essen-träger, Milchtöpfe		95
Casserollen, Wasserbecher		

Wir machen besonders auf unsere umfangreiche
Haushalt-Abteilung
aufmerksam.

Ghmoller Bingen.